

Caritas

Diözese St. Pölten



Von den Spuren, die unsere Hände hinterlassen.

Unser **Wirkungsbericht** zeigt, wie wir dazu beitragen,
die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten
Nationen zu erreichen.

www.caritas-stpoelten.at/nachhaltigwirken



Liebe Leserin, lieber Leser!



Seit mehr als 100 Jahren handeln wir, wenn wir Not sehen. Das ist unser Kernauftrag.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Angebote zu setzen, um die verschiedenen Nöte der Menschen zu lindern – seien es Einsamkeit, Hunger, Armut, Trauer oder Pflegebedürftigkeit. Bei der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir intensiv mit den nachhaltigen Entwicklungszielen (in Englisch: Sustainable Development Goals oder kurz SDG's) der Vereinten Nationen gearbeitet. Die Arbeit der Caritas trägt dazu bei, jedes der 17 definierten Ziele zu erreichen. Das hat unter unseren Mitarbeiter*innen für viele positive Aha-Momente gesorgt. In diesem Wirkungsbericht stellen wir unseren Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen nun vor.

Wir leben weiterhin in herausfordernden Zeiten. Bei einigen der definierten Nachhaltigkeitsziele – wie etwa den Hunger zu beenden – gibt es aktuell Rückschritte. Für uns gilt trotz alldem unverändert: Wir machen weiter. Wir helfen. Denn wir wissen: Unsere Hilfe ermöglicht positive Veränderungen im Leben vieler Menschen.

Doch diese Hilfe ist nur möglich durch ein Zusammenspiel unserer engagierten Mitarbeiter*innen, Freiwilligen, Spender*innen und Fördergeber*innen. Danke, dass so viele Menschen hinsehen, handeln und an einem positiven Handabdruck mitarbeiten.



Hannes Ziselsberger

Direktor der Caritas Diözese St. Pölten

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind ein globaler Plan der Vereinten Nationen, um nachhaltig Frieden und Wohlstand für alle Menschen zu fördern und unseren Planeten zu schützen. Sie sollen bis 2030 erreicht werden und sind auch als Agenda 2030 bekannt.

Die 17 Ziele wirken in den folgenden Bereichen:

Menschen Wohlstand Planet Frieden & Gerechtigkeit





Das Ziel: Keine Armut

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir entwickeln Perspektiven, geben Obdach, ermöglichen Wege aus der Armut und erheben laut die Stimme für Menschen am Rand der Gesellschaft.

Kurzfristig kann es eine übernommene offene Stromrechnung sein, die Erleichterung schafft, langfristig ist unser Ziel, Menschen Wege aus der Armut zu ermöglichen: mit (Aus-)Bildung, Job und Perspektiven. Auf dem Weg dorthin begleiten und beraten wir Menschen im Rahmen der Sozialberatung beispielsweise bei der Durchsetzung finanzieller Ansprüche, mit Lebensmittelgutscheinen für unsere somas und carla-Gutscheinen für Kleidung. Psychische, körperliche oder kognitive Beeinträchtigungen können dazu führen, dass Menschen ihre Arbeit verlieren oder erst gar keine finden. Jenen Menschen zu helfen, einen den Lebensunterhalt finanzierenden Job zu finden, ist die Aufgabe unserer Kolleg*innen der Beruflichen Inklusion.





Gestärkt ein eigenständiges Leben führen können:

Das ist das Ziel des Mutter-Kind-Hauses, unseres sicheren Zufluchtsorts für schwangere Frauen oder Mütter mit Kindern, die plötzlich auf der Straße stehen. Es ist auch ein Entwicklungsraum, wo Mütter stets professionelle Begleitung erfahren, Vertrauen aufbauen können oder ihre Rolle als Mutter stärken. Wir sehen es auch als unsere Aufgabe, unsere Stimme laut zu erheben, wenn unser Sozialsystem bedroht wird – für jene Menschen, die selbst nicht die Kraft und Möglichkeiten dazu haben.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

Energiespar- und
Sozialberatung



**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

Mutter-Kind-
Haus



Das Ziel:

Armut in jeder Form und
überall beenden

**1 KEINE
ARMUT**





Das Ziel: Kein Hunger

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir ermöglichen grüne Gärten, sorgen für volle Mägen, gefüllte Einkaufswagen und gedeckte Tische.

Schwer zu sagen, wer an diesem Tag mehr strahlt:

die heiße Sonne über dem Dorf Sirimandiala oder dessen Frauenpräsidentin Oumou Bâ. Stolz zeigt sie, was sie mit elf anderen Frauen aus dem Ort geschaffen hat: einen Schulgarten. „Hier wachsen nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Gemeinschaft und Freundschaft“, erzählt sie. Der Garten ist sehr wichtig, da die Schulkinder so jeden Tag ein warmes Mittagessen bekommen. Zusätzlich wird ein Teil der Ernte auf dem Markt verkauft, einen kleinen Teil können auch die Frauen mit nach Hause nehmen. Herausfordernd bleibt die Wasserversorgung, doch auch davon lassen sich die Frauen nicht unterkriegen. Sie sehen täglich den Wert ihrer Arbeit, denn „ohne Garten wäre hier schon lange keine Schule mehr“, ist auch der Schuldirektor Boubacar Sow überzeugt.





Sie sind noch völlig in Ordnung und würden sonst wohl einfach im Müll landen: Lebensmittel, die ihr Ablaufdatum in Supermärkten erreicht haben. In unseren Sozialmärkten, kurz somas, stellen wir diese vergünstigt Menschen zur Verfügung, die mit wenig Geld auskommen müssen. In den somas finden auch Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen einen sinnstiftenden Arbeitsplatz.

Wir vergessen auch nicht auf jene, die sich selbst nicht (mehr) verköstigen können: Viele Freiwillige engagieren sich in ihrem Ort und liefern „Essen auf Rädern“ zu den Menschen nach Hause. Damit sorgen sie für gedeckte Tische.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

Projekte
im Senegal



**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

Günstig
einkaufen



Das Ziel:

Den Hunger beenden, Ernährungs-sicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

2 KEIN HUNGER





Das Ziel: Gesundheit und Wohlergehen

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir schenken die Gewissheit, da zu sein und professionell zu begleiten – immer mit offenen Augen, Ohren und Herzen.

Viele Menschen warten meist sehnsüchtig darauf, dass unsere Mitarbeiter*innen der mobilen Pflege nach Hause zu ihnen kommen. Neben der Professionalität haben unsere Kolleg*innen zwei Dinge immer mit dabei: ein offenes Ohr für Gespräche und viel Einfühlungsvermögen dafür, was Menschen guttut: Seien es Physio- oder Ergotherapie, Informationen über Demenz für Angehörige oder ein Spaziergang. Auch die psychische Gesundheit haben wir im Blick: Wir begleiten, beraten und behandeln Menschen mit meist schweren psychischen Erkrankungen. Und das sehr vielfältig vom Wohnen, Arbeiten bis hin zur Tagesgestaltung.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**



**Familie und
Pflege**

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**



**PsychoSoziale
Einrichtungen**





Wohlergehen: Es ist ein großer Begriff, den wir für jeden Menschen je nach Bedarf persönlich herunterbrechen. Für den einen mag das eine Trauerbegleitung sein, wenn ein geliebter Mensch verstorben ist, für die andere die Gewissheit, dass die Kinder von unserer Familienhilfe gut versorgt sind, wenn man als Mutter ins Spital muss. Für wieder andere heißt es, Stabilität finden durch Sozialarbeit oder Psychotherapie bei Alkohol- oder Drogenabhängigkeit. Kindern von Eltern(-teilen) mit psychischen Erkrankungen schenken wir besondere Aufmerksamkeit, ebenso jenen Familien, in denen Eltern längerfristig Unterstützung brauchen, um den Alltag mit ihren Kindern gut zu meistern. Ein paar Stunden Betreuung in unseren Tageszentren für ältere Menschen schaffen Freude und Entlastung. All das zeigt: Unser Angebot ist so vielfältig, wie es auch das Leben und die Menschen sind.

Das Ziel:

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN





Das Ziel: Hochwertige Bildung

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir sehen Potenziale, eröffnen Perspektiven, fördern persönliche Entwicklung und ermöglichen den ersten Schultag.

Menschen begeistern für die Arbeit mit und für andere

Menschen: In unseren Bildungszentren für Gesundheits- und Sozialberufe in St. Pölten und Gaming machen wir genau das. Ob als Quereinsteiger*in im zweiten Bildungsweg oder direkt im Anschluss an die 8. Schulstufe: Wir bieten praxisorientierte Ausbildungsmöglichkeiten an. Weil es mehr denn je Menschen braucht, die füreinander da sind, gibt es für Absolvent*innen klar eine Jobgarantie. Erst mal bei uns angestellt, können sich unsere Mitarbeiter*innen und Freiwilligen ständig nach ihren Interessen und Begabungen weiterbilden. Dafür stellen wir ihnen ein umfassendes Weiterbildungsprogramm zur Verfügung.

**HIER GIBT'S
MEHR INFOS:**

BiGS



**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

**Bildungsprojekte
in Pakistan**





Die Möglichkeit, lebenslang zu lernen, bieten wir nicht nur unseren Mitarbeiter*innen, sondern auch den Menschen, die wir begleiten: Seminare zu Brandschutz oder Mülltrennung, Liebe, Partnerschaft oder Trauer, Exkursionen zu Firmen. Die Palette an Bildungsangeboten ist groß und wird von unseren Mitarbeiter*innen mit Behinderungen in unseren Werkstätten und Bewohner*innen in unseren Wohnhäusern gerne angenommen.

Der erste Schultag: Wahrscheinlich ist er allen noch in Erinnerung. Indem wir den Bau von Schulen etwa in Pakistan und die Ausbildung von Lehrpersonal fördern, ermöglichen wir Kindern aus ärmlichen Verhältnissen einen Schritt in Richtung selbstständiges und auch würdevolles Leben.

Das Ziel:

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

**4 HOCHWERTIGE
BILDUNG**





Das Ziel: Geschlechtergleichheit

Welche Spuren wir hinterlassen: Wir fördern gezielt Frauenkarrieren und arbeiten daran, Mädchen und auch Buben einen selbstbestimmten Weg zu ermöglichen.

Innerbetriebliche Frauenförderung, Gleichstellung, Fairness und Chancengleichheit: Das sind für uns in der Caritas nicht nur Schlagworte, wir sehen es als unsere Verantwortung. Dafür wurden wir auch mit dem equalitA-Gütesiegel vom Wirtschaftsministerium ausgezeichnet. Wir fördern Frauenkarrieren gezielt innerhalb der Caritas, bieten flexible Arbeitszeitmodelle und familienfreundliche Strukturen. Wir reagieren auf die verschiedenen Lebensrealitäten unserer Mitarbeiter*innen mit dualen Führungsmodellen und sind stets bemüht, attraktive Angebote anzubieten. Es ist noch viel zu tun, um Geschlechtergleichheit zu erreichen – wir sind dran.

**HIER GIBT'S
MEHR INFOS:**



**Caritas als
Arbeitgeberin**





Selbstbestimmt ein gewaltfreies Leben führen.

Unsere Partnerorganisation „Heute für die Zukunft“ zeigt den Menschen im Norden Albaniens einen anderen Weg. Einen, der Geschlechtergleichstellung fördert und unterstützt. In einem Gemeinschaftszentrum in Puka arbeiten die Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisation mit Mädchen und Burschen vom Kindergartenalter an, genauso wie mit ihren Eltern und älteren Menschen. Durch die besondere Förderung der Kinder und Jugendlichen ändern sich auch traditionelle Familienrollen in der Region. Die Menschen erhalten psychologische und soziale Unterstützung. Ein weiterer Fokus liegt auf der Gesundheitsvorsorge für Frauen und der Verbesserung ihrer Rechte.

Das Ziel:

Geschlechtergleichstellung erreichen
und alle Frauen und Mädchen zur
Selbstbestimmung befähigen

5

GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT





Das Ziel: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir schaffen Zugang zu Wasser und ermöglichen einen Platz, um ein menschenwürdiges Leben zu führen.

10 Kilometer gehen. Was für so manche*ⁿ von uns nach einer Wanderung klingt, ist für viele Frauen im Senegal Alltag. Sie gehen, um Wasser zu holen. Aus Brunnen, die tief in die Erde gegraben wurden und bei denen das Wasser Zug um Zug mit Plastikkanistern heraufgezogen werden muss. Die Menschen im Senegal sind schon heute stark betroffen vom Klimawandel und damit einhergehend vom Versalzen der Böden und unregelmäßigen sowie verminderten Regenfällen. In der Küstenregion Ziguinchors gehen deshalb die möglichen Reisanbauflächen zurück. Wir unterstützen bei der Errichtung von Brunnen, Dämmen und Deichen, um die Reisfelder zu bewässern und zu schützen.





Was für uns wie eine Erzählung aus vergangener Zeit klingen mag, ist für viele Menschen in Städten wie Karachi in Pakistan nach wie vor Realität: Sie leben in Hütten, ohne Wasser, Strom oder Sanitäreinrichtungen. Um Kindern und ihren Eltern einen einfachen, aber sauberen und somit menschenwürdigen Platz zum Leben zu geben, werden für Familien einfache Häuser mit Toiletten gebaut. Damit verbessert sich gleichzeitig auch oft der Gesundheitszustand der Menschen.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**



Projekte
im Senegal

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**



Projekte
in Pakistan

Das Ziel:

Verfügbarkeit und nachhaltige
Bewirtschaftung von Wasser und
Sanitärversorgung für alle gewährleisten

6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN





Das Ziel: Bezahlbare und saubere Energie

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir senken Energiekosten, tauschen Stromfresser und nutzen Sonnenstrom auf unseren Dächern.

Wenn der Kühlschrank laut brummt, ist eines für unsere Energiesparberater*innen klar: Er sollte getauscht werden. Was so einfach klingt, stellt manche Menschen in Niederösterreich vor große – oft auch zu große – Herausforderungen. Ihre Geldbörse gibt es schlicht nicht her. Hier setzt unsere Energiesparberatung an: Ziel ist es, die Energiekosten im Haushalt zu senken, etwa mit dem Tausch stromfressender Altgeräte oder mit Stromspartipps. Übrigens: Man kann tatsächlich auch etwas spenden, das man nicht sehen kann: Strom. Überschüsse aus Photovoltaikanlagen sorgen für reduzierte Kosten bei Menschen, die unter „Energiearmut“ leiden. Wir vermitteln zwischen jenen, die zu viel davon haben, und jenen, die die Energie dringend brauchen.





Die Sonne scheint sowieso. Das machen wir uns auch auf unseren Einrichtungen zunutze. Wo es möglich ist, setzen wir auf Energie aus Photovoltaik. Dabei haben wir schon 34 Anlagen und auch 5 Stromspeicher im Einsatz. Wir decken fast ein Viertel des Energiebedarfs unserer Einrichtungen – etwa den Werkstätten oder Wohnhäusern für Menschen mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen – und auch unserer Büroräumlichkeiten mit erneuerbaren Energien. Das reicht uns natürlich noch nicht, denn auch wir sehen die Verpflichtung, diesen Anteil deutlich zu erhöhen.

*HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:*



Energiespar-
und Sozialberatung

Das Ziel:

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

**7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE**





Das Ziel: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir bieten Jobs mit Sinn – sowohl unseren Mitarbeiter*innen als auch jenen Menschen, die wir in unseren Einrichtungen begleiten.

Caritas-Arbeit mit Sinn: „Wenn ich heimgehe, dann weiß ich, dass meine Arbeit heute sinnvoll war.“ Das werden wohl die meisten Caritas-Kolleg*innen unterschreiben. Menschenwürdige Arbeit heißt für uns auch, Rücksicht auf die vielfältigen Lebensrealitäten unserer Mitarbeiter*innen zu nehmen und die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Das gilt auch für unsere Klient*innen. Sachspenden annehmen und sortieren, Gartenarbeiten, Holzverarbeitung, Malerei und vieles mehr: Wir finden die passende Aufgabe für die jeweiligen Interessen und Fertigkeiten in unseren Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, somas, carlas, Recyclingbetrieben oder auch Tagesstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen.



HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:

Caritas als Arbeitgeberin

Schicke Jacke!
ADIDAS?

Nein,
CARITAS.



Unsere Versprechen als Arbeitgeberin:

➔ **Work-Life-Balance**

37 Stunden = Vollzeit, zusätzliche Urlaubstage, Dienstfreistellungen

➔ **Gesundheit**

Schulungen, Kurse, Evaluierungen von psychischen Belastungen

➔ **Weiterentwicklung**

Fortbildungen, Coaching, Supervision

➔ **Angebote und Rabatte**

Essensgutscheine, Sonderkonditionen, Zulagen und Zuschüsse

*HIER FINDEST DU
WEITERE INFOS:*



Caritas als Arbeitgeberin

Caritas-Arbeit bereitet doppelt Freude: Wenn Jugendliche oder auch Erwachsene mit Unterstützung der Kolleg*innen der Beruflichen Inklusion einen Job finden oder ihre Ausbildung abschließen können, dann ist das ein großer Schritt zu einem selbstbestimmten Leben und Erfolg. Mit Berufs- und Beschäftigungsorientierung bereiten wir außerdem auf den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt vor.

Caritas-Arbeit fördert regionales Wirtschaftswachstum:

Die Semmeln vom Bäcker ums Eck, die Handwerker*innen aus dem Ort: Wir legen großen Wert darauf, möglichst nachhaltig einzukaufen, und setzen auf Dienstleister*innen aus der Umgebung.

Das Ziel:

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM





Das Ziel: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir achten darauf, dass unsere Einrichtungen barrierefrei zugänglich sind, und fördern lokal angepasste Bauten.

Die Tür öffnet automatisch, der Eingang hat eine Rampe, die Beschilderung am Gang ist mit Bildern versehen und der Tisch ist rollstuhlgerecht: Barrierefreien Zugang zu unseren Einrichtungen zu schaffen und damit allen Menschen Teilhabe an einem Sozialleben zu ermöglichen, ist unser Fokus. Oft sind es scheinbare Kleinigkeiten, die für Menschen mit körperlichen oder auch kognitiven Einschränkungen derart große Hürden darstellen, dass sie ein Gebäude nicht betreten können oder sich nicht zurechtfinden. Um mögliche Barrieren in unseren Einrichtungen abzubauen, haben wir deshalb eigens geschulte Mitarbeiter*innen, die genau hinschauen und nach Lösungen suchen.





Topf drauf, Herdplatte an. So kochen die allermeisten Menschen in Österreich ohne großen Aufwand ihr Essen. In vielen anderen Regionen der Welt steht allerdings zuallererst das Sammeln von Holz an, um Feuer zu machen. In Ländern, wo der Baumbestand ohnehin überschaubar ist, ist Abholzung von Bäumen ein großes Problem. Deshalb forcieren wir in Dörfern den Bau von Energiesparöfen aus Lehm und Steinen. Es wird dadurch nicht nur der Holzverbrauch um mehr als die Hälfte reduziert, sondern auch die Rauchentwicklung. Schulungen zu Umweltschutz sind ebenso Teil dieser Projekte. Damit verbessert eine so klein wirkende Maßnahme nachhaltig die Lebensqualität vieler Frauen und Kinder in Afrika oder Asien und schützt die Umwelt.

Das Ziel:

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR





Das Ziel: Weniger Ungleichheiten

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir eröffnen Kindern und Jugendlichen Perspektiven – unabhängig von Behinderungen und Einschränkungen.

Chancengleichheit beginnt von klein auf. Weil aber Kinder oft sehr ungleiche Voraussetzungen mitbringen, unterstützen wir in unseren Lerncafés besonders jene, die dem Schulunterricht nur schwer folgen können und/oder zu Hause keine Hilfe bekommen. Besonders wertvoll ist auch, dass Menschen sich hier freiwillig engagieren. Sie vermitteln Kindern die Lust am Lernen und stärken so wichtige Lebenskompetenzen. Auch in Albanien fehlt es vielen Familien an Unterstützung und Möglichkeiten. Deshalb fördern wir auch dort Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und helfen Jugendlichen bei der Berufsorientierung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Ebenso wichtig ist uns die Einbindung der Familien, Schulen und Gemeinden.





Miteinander und füreinander: Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit Selbst- bzw. Mitbestimmung möglich ist: Wir machen Informationen in einfacher Sprache zugänglich und ermöglichen Menschen mit Behinderungen eine selbstbestimmte Entscheidungsfindung. Wir setzen auf bildunterstützte Kommunikation, wenn die verbalen Möglichkeiten eingeschränkt sind. In unseren Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gibt es sogenannte Selbstvertreter*innen, die im Namen ihrer Kolleg*innen sprechen und deren Interessen in der Werkstatt einbringen. Das ist ein Schritt, damit das Zusammenleben mit- und füreinander gelingt.

*HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:*

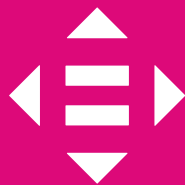


Caritas für
Menschen mit Behinderungen

Das Ziel:

Ungleichheit in und zwischen
Ländern verringern

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN





Das Ziel: Nachhaltige Städte und Gemeinden

**Welche Spuren unsere Hände hinterlassen:
Wir lassen es „menscheln“ in Gemeinden, Pfarren
und der Nachbarschaft.**

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und damit eine gerechte und lebenswerte Gemeinschaft für alle Menschen ermöglichen: Dafür setzt sich die Regional- und PfarrCaritas ein. Wir bringen Menschen zusammen, um gemeinsam auf soziale Herausforderungen wie Einsamkeit oder Armut in der Nachbarschaft zu reagieren und unterstützen dabei, Regionen solidarischer, und damit auch ein Stück menschlicher zu gestalten. Wir schaffen etwa mit dem WirkRaum in St. Pölten einen Ort, wo Begegnungen möglich werden und Austausch gefördert wird.

**HIER GEHT'S
ZUM ANGEBOT:**

Pfarr- und
RegionalCaritas



**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

PsychoSozialer
Dienst





Ins Kaffeehaus gehen oder Ausflüge machen.

Das ist für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen oft gar nicht so einfach möglich. Mit unserem Freizeitangebot „Club Aktiv“ für Menschen mit psychischen Erkrankungen und dem „Treffpunkt“ für Menschen mit Behinderungen schaffen wir möglichst wohnortnah Freizeitangebote. Damit ermöglichen wir ihnen auch, selbstverständlich ein sichtbarer Teil der Gesellschaft zu sein. Viel zu oft stellt es allerdings noch eine Barriere dar, überhaupt mobil zu sein und an Angeboten teilzunehmen. Hier springen Freiwillige ein und übernehmen Fahrtendienste für jene Menschen, die sonst vielleicht ausgeschlossen wären.

Das Ziel:

Städte und Siedlungen inklusiv,
sicher, widerstandsfähig und
nachhaltig gestalten

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN





Das Ziel: Konsum und Produktion – nachhaltig gestalten

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir geben Kleidung und Rohstoffen ein zweites Leben und ermöglichen Menschen Einkäufe mit gutem Gewissen.

Viele Hände und viele Handgriffe sind notwendig, wenn Spender*innen gut erhaltene Kleidung, Geschirr, Elektrogeräte oder auch Möbelstücke in einem unserer carlas – unsere Secondhandläden – abgeben. Jedes Stück wird begutachtet, bepreist, sortiert und für den Wiederverkauf aufbereitet. Unsere carlas sind nicht nur Arbeitsplatz von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, sondern auch ein Ort, um günstig secondhand einzukaufen. Armutsbetroffene Menschen können in den carlas mittels Sozialberatungsgutscheinen Kleidung einkaufen. Wiederverwertung ist Umweltschutz, aber nicht alle Sachspenden, die bei uns landen, können weitergegeben werden. Daher setzen wir auch stark auf Sensibilisierung.





Wertvolle Ressourcen schonen, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstwirksamkeit erleben:

Das machen wir für Menschen mit Behinderungen möglich, die in unseren Recyclingbetrieben arbeiten. Dort werden Materialien aus der Industrie getrennt, sortiert und für die Wiederverwertung aufbereitet. Weil jede Faser ein zweites Leben verdient.

100 % Fair-Wear-zertifizierte Bio-Baumwolle:

Das ist der Stoff, aus dem unsere Caritas-T-Shirts gemacht sind. Du kannst also mit gutem Gewissen einkaufen unter: wirhelfen.shop

HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:

[carla](#)



HIER GEHT'S
ZUM SHOP:

wirhelfen.shop



Das Ziel:

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION





Das Ziel: Maßnahmen zum Klimaschutz

**Welche Spuren unsere Hände hinterlassen:
Wir übernehmen Verantwortung für kommende
Generationen, in Österreich und weltweit.**

**Vom Einkauf über die Verpflegung, Müll,
Gebäudemanagement bis hin zum Energieverbrauch:**

Wir sind uns dessen bewusst, dass all unser Tun und unsere Entscheidungen Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Schon vor Jahren haben wir etwa bei der Mobilität den Weg eingeschlagen, E-Autos und E-Busse anzukaufen, wo es sinnvoll und möglich war. Aktuell sind rund zehn Prozent unserer Dienstwägen elektrisch unterwegs. Damit unsere Mitarbeiter*innen keine leeren Kilometer zurücklegen, legen wir größten Wert auf eine effiziente Tourenplanung. Wir setzen auch seit vielen Jahren auf erneuerbare Energien und leben mit unseren carlas, somas und Recycling-Betrieben das Prinzip der Kreislaufwirtschaft.





Unser Handeln hier zeigt Tausende Kilometer entfernt seine Auswirkungen. Wir sehen in unseren Partnerländern weltweit, dass jene Menschen am meisten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind, die am wenigsten dazu beitragen. Deshalb ist entscheidend, dass wir in Österreich und der westlichen Welt alles tun, um den Klimawandel einzudämmen. In unseren Projekten im Ausland ist mittlerweile alles, was zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel beiträgt, bereits Standard: die Verwendung angepasster lokaler Sorten zum Anbau auf den Feldern, das Ausbringen von ökologischem Dünger, auch um Abhängigkeiten vom Weltmarkt zu verringern, oder die Nutzung von Bewässerungssystemen, die einen minimalen Wasserverbrauch mit sich bringen.

Das Ziel:

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ





Das Ziel: Leben unter Wasser

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir pflanzen Mangrovenwälder und sichern damit Lebensgrundlagen für ganze Regionen.

Mangroven statt Salzwüste. Weit und breit nichts als Salzwüste: Dieses Bild zeigt sich an der Küste Senegals bereits. Der steigende Meeresspiegel und die Rodung von Wäldern treiben die Versalzung und Bodenerosion im Senegal voran und zerstören die Lebensgrundlage vieler Menschen, die von Landwirtschaft und Fischfang leben. Die Caritas engagiert sich im Senegal in den Regionen Kaolack und Tambacounda für die Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern. Mangroven gedeihen an Küsten und dort, wo Flüsse ins Meer münden, also wo Salz- und Süßwasser aufeinandertreffen. Mangrovenwälder dienen als natürliche Schutzschilde gegen Küstenerosion, Stürme und die fortschreitende Versalzung der Böden. Damit sichern wir kommenden Generationen Anbaugelände.





Ein entscheidender Grundsatz unserer Arbeit ist dabei, dass wir eng mit Frauengruppen und Dorfgemeinschaften vor Ort zusammenarbeiten, um die Aufforstung nachhaltig zu verankern. Intakte Mangroven fördern ein gesundes Ökosystem im Wasser und damit die Vermehrung von Fischen und Meeresfrüchten. Denn nichts anderes wollen die Menschen im Senegal, als davon, was ihnen das Meer bietet, leben zu können.

**HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:**

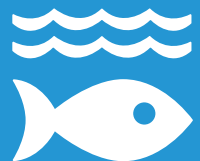
Projekte
im Senegal



Das Ziel:

Ozeane, Meere und Meeresressourcen
im Sinne nachhaltiger Entwicklung
erhalten und nachhaltig nutzen

14 **LEBEN UNTER
WASSER**





Das Ziel: Leben an Land

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir schätzen die Produkte österreichischer Bäuerinnen und Bauern und unterstützen Menschen weltweit, nachhaltig Landwirtschaft zu betreiben und Biodiversität zu erhalten.

„Wir kochen frisch, saisonal, regional – und wo es möglich ist, auch biologisch“, erklärt Monika Trinko, die Küchenleiterin unseres Pflegeheims Haus St. Elisabeth. Etwa 250 Portionen verlassen jeden Tag die Küche. Davon profitieren nicht nur die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Pflegeheims, sondern auch Seminarbesucher*innen im Haus oder die Kinder vom Lerncafé, das ebenfalls dort angesiedelt ist. Vorrang haben für uns Lebensmittel aus der Region: etwa Milchprodukte, Kartoffeln, Zwiebeln, Rind- und Schweinefleisch oder auch Mehl, Äpfel, Birnen und Melonen. Stolz sind wir auch darauf, dass wir kaum Fertigprodukte verwenden. Damit sichern wir das Einkommen österreichischer Bäuerinnen und Bauern, vermeiden lange Transportwege und bringen frische Lebensmittel auf die Teller.





Leben von und mit der Natur. Wir unterstützen Kleinbäuerinnen und -bauern in Südasien dabei, trotz Klimawandels ihren Lebensunterhalt zu sichern. Davon profitieren mehr als 22.000 Menschen in Bangladesch, Indien, Nepal, Pakistan und Sri Lanka. Konkret werden widerstandsfähige lokale Sorten revitalisiert, Abhängigkeiten von zugekauften Pestiziden und Düngemitteln reduziert oder auch Biodiversität gefördert. Die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch über die politischen Grenzen von fünf Ländern hinweg, zählen zu den Besonderheiten dieses Projekts und zeigen: Gemeinsam ist vieles möglich.

HIER GEHT'S
ZUM VIDEO:



Landwirtschaftsprojekt „SAFBIN“

Das Ziel: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

15 LEBEN
AN LAND





Das Ziel: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Ob in der Nachbarschaft, Schule oder auch weltweit. Unsere Vision ist ein gutes Leben für alle Menschen, in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden.

Nächstenliebe ohne Wenn und Aber. Wir sind eine starke Caritas-Allianz in Österreich, Europa und weltweit. Als Teil eines großen Netzwerks arbeiten wir mit unseren Partnerorganisationen an einer gerechten Welt voller Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt, in der niemand zurückgelassen wird und globale Ressourcen fair verteilt werden. Wir tragen dazu bei, dass alle Menschen Gleichberechtigung und Inklusion in der Gesellschaft erfahren. Dabei setzen wir uns besonders für Menschen an den Rändern des Lebens und der Gesellschaft ein.





Frieden beginnt im Kleinen – und auch bei „den Kleinen“. Um schon Kindern und Jugendlichen den Wert eines guten Miteinanders, die Chancen von Vielfalt und die Wichtigkeit von Solidarität und Frieden zu vermitteln, gibt es youngCaritas. Spielerisch werden Kinder und junge Erwachsene animiert, sich mit sozialen Themen auseinanderzusetzen. Das legt den Keim für ein friedvolles und gutes Miteinander.

In einem speziellen Angebot unserer Familienberatung, dem Anti-Gewalt-Programm unserer Männerberatung, unterstützen wir Männer und Burschen dabei, durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Wahrnehmen, Denken und Handeln gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und zu leben.

Das Ziel:

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

**16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN**





Das Ziel: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Welche Spuren unsere Hände hinterlassen: Wir weben ein großes Netz der Nächstenliebe, fangen auf, entwickeln gemeinsam Lösungen und übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft in Österreich und weltweit.

Caritas ist nicht nur Haltung und Bewegung, sondern auch eine der größten Trägerinnen sozialer Dienstleistungen in Österreich. Wir engagieren uns in Österreich und international an unzähligen Schauplätzen der Solidarität. Dass Caritas Teamwork ist, steht nicht nur in unserem Leitbild, sondern ist gelebter Alltag. Wir schaffen Orte der Begegnung, des Dialogs und der Solidarität – in Pfarren, Gemeinden, Nachbarschaften und digitalen Räumen. Wir sind präsent, nahe bei den Menschen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen, Freiwilligen, Spender*innen, Firmen, Bund und Land Niederösterreich bauen wir Brücken zwischen Generationen, Lebenswelten und Kulturen.





Partnerschaften auf Augenhöhe. Wir unterstützen lokal verwurzelte Caritas-Organisationen und zivilgesellschaftliche Partner*innen, die in ihren Regionen Verantwortung übernehmen, um Menschen und Strukturen zu stärken, Krisen standzuhalten und nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung zu fördern. Für uns gehören die Arbeit in Österreich und unsere internationalen Programme untrennbar zusammen. Die großen Herausforderungen unserer Zeit – wie Klimakrise, Kriege, Armut und Migration – betreffen uns überall und können nur gemeinsam bewältigt werden. Wir verbinden Friedensarbeit, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt stehen für uns dabei Menschenrechte, Resilienz, Inklusion und Nachhaltigkeit.

Das Ziel:

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

**17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE**



Nachhaltigkeit. Wo wir stehen.

Um Menschen zu pflegen, zu begleiten und zu unterstützen, nutzen wir täglich Energie, Fahrzeuge und Ressourcen. Mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem freiwilligen VSME-Standard legen wir transparent Rechenschaft ab über unser ökologisches, soziales und unternehmerisches Tun. Hier ist ein Auszug daraus für das Jahr 2025 in den Handlungsfeldern Umwelt & Klimaschutz, Unternehmensführung & Governance und Soziales & Arbeitswelt:

Umwelt & Klimaschutz

Energieverbrauch: Der Anteil erneuerbarer Energien beträgt 23,8 %.

E-Mobilität: 10 % unserer Dienstwagen fahren elektrisch.

Ende 2025 hatten wir **34 Photovoltaikanlagen** mit 932 kWpeak Leistung und **5 Stromspeicher** mit 150 kWh Speichervermögen im Einsatz.

Unternehmensführung & Governance

Unser Compliance-Kodex gilt für alle Mitarbeiter*innen und basiert auf Würde, Integrität, Nachhaltigkeit und Solidarität.

Soziales & Arbeitswelt

Wir haben **2.605 Beschäftigte**, davon sind **86 % weiblich**.

Menschenrechte und Inklusion: Es gab keine Menschenrechtsverletzungen und eine Übererfüllung der Pflichtquote bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen.

Familienfreundlichkeit: Wir sind ausgezeichnet mit dem Zertifikat „Familie & Beruf“ und bieten eine 37-Stunden-Vollzeitwoche, Gleitzeit, Pflegekarenz, Sabbaticals und zusätzliche Freistellungen (z. B. bei Schuleintritt oder Pflegeurlaub bei Kindern mit Behinderung).

HIER FINDEST DU WEITERE INFOS
ZUM NACHHALTIGKEITSBERICHT:



Wir handeln. Nachhaltig(er).

In Zukunft wollen wir nachhaltig(er) handeln: ökologisch, ökonomisch und sozial. Denn wir tragen und übernehmen auch Verantwortung für kommende Generationen.

Erneuerbare Energien & Energieeffizienz

Wir bauen den Anteil erneuerbarer Energien konsequent aus und fördern zugleich eine hohe Energieeffizienz, indem wir unseren Energieverbrauch aktiv senken und den bewussten Umgang mit Energie vermitteln, um so einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Beschaffung, Ernährung, Abfall- & Kreislaufwirtschaft

Wir gestalten Beschaffung, Verpflegung und Ressourcennutzung in der Caritas St. Pölten sozial, ökologisch und wirtschaftlich verantwortungsvoll. Dabei setzen wir auf nachhaltige Einkaufsprozesse, einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und Materialien sowie auf Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung. Unser Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, die Nutzungsdauer von Produkten zu verlängern und praktikable Lösungen für den Arbeitsalltag zu schaffen.

**HIER FINDEST DU
WEITERE INFOS
ZUR NACHHALTIG-
KEITSSTRATEGIE:**



Soziale Nachhaltigkeit & gesellschaftliche Verantwortung

Wir machen die Caritas zu einem Ort, an dem die Würde und die Lebensqualität aller Menschen Klient*innen, Mitarbeiter*innen – und Freiwilligen – im Mittelpunkt stehen und setzen uns aktiv für eine gerechtere Gesellschaft ein.

Mobilität & Verkehr

Wir entwickeln eine ganzheitliche Mobilitätsstrategie, die umweltfreundliche Fortbewegungsmittel fördert, Emissionen reduziert und eine bedarfsgerechte, inklusive Mobilität für die gesamte Caritas-Gemeinschaft sicherstellt.

Gebäude, Infrastruktur & Facility-Management

Wir verankern die Prinzipien der Nachhaltigkeit, Klimawandelanpassung und Ressourcenschonung als Grundlage für alle Entscheidungen rund um unsere Standorte, um menschenwürdige, sichere und zukunftsfähige Räume zu schaffen – für die Menschen, die wir begleiten, und für unsere Mitarbeiter*innen und Freiwillige.



Instagram

[instagram.com/caritasmittendrin](https://www.instagram.com/caritasmittendrin)



facebook

[facebook.com/CaritasStPoelten](https://www.facebook.com/CaritasStPoelten)



Medieninhaberin und Herausgeberin:

Caritas der Diözese St. Pölten
3100 St. Pölten, Hasnerstraße 4
T 02742 844-0, F 02742 844-180

Redaktion: Maria Schirnhofer-Sedletzky

Fotos/Illustrationen: Caritas, Christoph Baumann, Franz
Gleiß, Thomas Hadinger, Karl Lahmer, Nicolas Mahler

Grafik: Sigrid Brandl

Für den Inhalt verantwortlich: Caritas der Diözese St. Pölten

P.b.b. Erscheinungsort: Verlagspostamt St. Pölten



www.caritas-stpoelten.at